BERICHT - VERANSTALTUNG

2. Deutsch-Polnischer Austausch zwischen Akteuren aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Wissenschaft in Rothenklempenow in der Ueckermünde Heide

Am 23. September 2021 fand der zweite Teil des deutsch-polnischen Austauschs zwischen Akteuren aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und Wissenschaft in Rothenklempenow in der Ueckermünde Heide statt. Das Treffen wurde im Rahmen des Interreg Va Projektes „Wildes (er)leben am Haff" von Rewilding Oder Delta organisiert, um die bereits langjährigen Erfahrungen der Akteure in der grenzüberschreitenden Region vorzustellen und auch Wünsche, Sorgen und Ansprüche an die Entwicklung des Gebiets zu diskutieren.

Biodiversität in der Landwirtschaft

Zum Auftakt der Exkursion fassten **Uwe Greff** und **Stefan Decke** (Geschäftsführung BioBoden) die Arbeit, langfristigen Ziele und Herausforderungen der **BioBoden Genossenschaft** und der **Höfegemeinschaft Pommern** zusammen. Dabei zeigte sich der starke Wille, Umweltschutz und Regionalentwicklung in der Region zu fördern. Auch bei kontroversen Themen wie dem Natur- und Klimaschutz in der Landwirtschaft gab es eine große Offenheit für mehr Dialog. Vieles ist möglich, wenn von Anfang an alle mit einbezogen werden und sich keiner ausgeschlossen oder übergangen fühlt – so lautete der Konsens der Teilnehmer. Ziele und Forderungen des Naturschutzes kommen jedoch teils widersprüchlich bei den Landwirten an und werden zusammen mit kurzfristigen Projektlaufzeiten als nicht immer zielführend angesehen. Einigkeit herrscht dagegen bei der Einschätzung, dass manche Regeln und Auflagen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU es Landwirt:innen erschweren, ihre Flächen naturschutzgerecht und zugleich wirtschaftlich zu bewirtschaften.

Tobias Keye vom **RCE Stettiner Haff**, dem im Osten Deutschlands ersten anerkannten Regionalen Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Universität der Vereinten Nationen, erläuterte im Folgenden das Bildungsprojekt „Weltacker – Zukunft 2000 m²", das auf dem Betriebsgelände der Höfegemeinschaft Pommern angelegt ist. Aufklärung, Sensibilisierung und Akzeptanz der lokalen Bevölkerung seien grundlegend wichtig, wenn man nachhaltige Veränderungen erreichen möchte, betonte Keye. Für die weitere Zusammenarbeit wurden die Themenfelder Wasserhaushalt, organische Böden und Klimaauswirkungen der Landwirtschaft als besonders relevant hervorgehoben.

Kompromisse zwischen Nutzung und Naturschutz

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit allerlei frisch Geerntetem vom Acker und aus der Gärtnerei der Höfegemeinschaft ging es zuerst zu naturschutzfachlich besonders wertvollen Moorflächen der Höfegemeinschaft Pommern und danach zum Latzigsee, wo wir die Herausforderungen zur Renaturierung von Fließgewässern diskutierten. Unter Leitung von **Dr. Uwe Fuellhaas** von der **DBU Naturerbe** und den zuständigen **Bundesförstern Wolf Menzel, Christian Petri** und **Maximilian Marr** führte uns der zweite

Exkursionsabschnitt zunächst zu den DBU-Naturerbeflächen des Martenschen Bruchs nahe der Ortschaft Hintersee. Hier präsentierten die Bundesforste eindrucksvoll, welche Bemühungen dahinterstehen, um konkrete Naturschutzeffekte und Verbesserungen im Wasserhaushalt von ehemals entwässerten Mooren zu erzielen. Die Planungen für das Vorhaben hatten bereits 2009 begonnen; gestaut wurde das Wasser graduell, in kleinen Stauschritten, seit 2011, wodurch ein stetiger Wandel der Landschaft begann. Das Martensche Bruch ist seither zu einem Lebensraum für eine Vielfalt von Lebewesen geworden. Zahlreiche Amphibien, Schmetterlinge und Vögel wie Seeadler und Silberreiher haben das Gebiet besiedelt - Monitoring-Ergebnissen zufolge leben hier 28 verschiedene Säugetierarten. Wie einer der Förster zu berichten wusste, werden hier und in den umliegenden Naturerbeflächen auch regelmäßig Wölfe beobachtet.

Weiter führte die Exkursion zur Zopienwiese und den Waldflächen am Großen Mützelburger See, den die deutsch-polnische Grenze durchquert. Hier plant die DBU Naturerbe GmbH mit einem flexiblen Wassermanagement die über ein Grabensystem entwässerten Wiesen weiterhin für die Weidenutzung zu erhalten, gleichzeitig aber Artenvielfalt und Klimaschutz zu fördern. Dieser Ansatz soll zeigen, wie Kompromisse zwischen Nutzung und Naturschutz exemplarisch umsetzbar sind.

Chancen und Herausforderungen

Zum Abschluss ging es zur Beeke, die aus dem Mützelburger See fließt und bei Rieth in den Neuwarper See, eine Bucht des Stettiner Haffs, mündet. An ihren Ufern befinden sich Schilfröhrichte und Weichholzauen, die unter anderem den Biber beheimaten. Durch künstliche Vertiefungen vermutlich zur Grenzsicherung gibt es viele Bereiche, in denen der natürliche Flusslauf und damit die ökologischen Funktionen, beispielsweise als Laichgebiet verschiedener Fischarten, eingeschränkt sind. Hier streben wir die Renaturierung der Beeke als grenzüberschreitendes, gemeinsam mit Partnern aus Deutschland und Polen durchzuführendes Vorhaben an.

Projekthintergrund

Der Austausch fand im Rahmen des vom von der Euroregion Pomerania betreuten Fonds für kleine Projekte und des Interreg Va finanzierten Projektes **„Wildes (er)leben am Haff“** statt. Der erste Austausch hatte am 27.5. online stattgefunden und Vertreter von 18 regional aktiven Naturschutzorganisationen aus Deutschland und Polen zusammengebracht, um unter dem Motto „Rewilding Oder Delta – Neue Ideen für den grenzüberschreitenden Naturschutz“ über Chancen, Gefahren und Kooperationsmöglichkeiten für den Schutz der Lebensräume und eine nachhaltige Regionalentwicklung am Stettiner Haff zu diskutieren. Weiterführende Informationen dazu finden Sie hier https://rewilding-oder-delta.com/news/deutsch-polnische-ngo-konferenz-gemeinsam-fuer-die-natur-im-oder-delta/

Kontakt:
Peter Torkler • Teamleiter Polen
Tel +49 159 0640 9325
peter.torkler@rewilding-oder-delta.com

Katrin Schikorr • Team Koordinatorin
Tel +49 151 5672 7500
katrin.schikorr@rewilding-oder-delta.com